



zugspitzzwerge

Pädagogische Konzeption

🌐 www.fib.at/zugspitzzwerge

✉ zugspitzzwerge@fib.at

☎ 0676 851 227 717

1 Unsere Pädagogische Orientierung

1.1 Das Bild vom Kind und das Rollenbild der Pädagog:innen und Assistent:innen

Zu den untenstehenden Ausführungen bilden der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan Österreichs sowie die große pädagogische Konzeption von Frauen* im Brennpunkt das Fundament.

1.1.1 Unser Menschenbild

Wir sehen jeden Menschen als einzigartige Persönlichkeit.

Wir achten und respektieren die Erziehungsberechtigten und jedes Kind, aber auch unsere Mitarbeiter:innen als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Bedürfnissen. Dies zeigt sich, indem wir Mitmenschen so annehmen wie sie sind, ohne sie verändern zu wollen.

Wir reflektieren unser Handeln im Team oder bei Elterngesprächen durch den gegenseitigen Austausch, in der Reflexion und in der Selbstreflexion.

Je mehr ich mich selbst als Persönlichkeit wahrnehme, desto einfacher wird es, meinen Mitmenschen in seiner Einzigartigkeit anzunehmen: Mit diesem Bewusstsein begegnen wir unseren Mitmenschen.

1.1.2 Unser Bild vom Kind

Das Kind ist eine kompetente Persönlichkeit, das in dem geschützten Rahmen, den wir ihm bieten, eigene Entscheidungen trifft. Neugierde und Forschungsdrang ermöglichen ihm vielfältige Erfahrungen. Es eignet sich so die Welt über seine Sinne an. Es offenbart uns seine Bedürfnisse durch seine Körpersprache, verbale Sprache und seinen emotionalen Ausdruck. Wir legen sehr viel Wert auf Beobachtung durch unsere bedürfnisorientierte Haltung.

1.1.3 Unser Verständnis von Erziehung

Durch vertraute Umgebung, konstantes Betreuungspersonal, Geborgenheit und Sicherheit geben wir dem Kind die Basis für vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Wir gehen auf die Bedürfnisse der Gruppe und des einzelnen Kindes ein. Wir begleiten die Kinder in ihrer Offenheit, greifen ihre Themen auf, sind offen für neue Wege und gestalten so gemeinsame Lernprozesse. (Partizipativer Ansatz)

Durch den achtsamen und respektvollen Umgang mit unseren Worten und unserem Handeln im Alltag, erkennen wir unsere Vorbildwirkung an und sehen darin die Verantwortung für eine positive Gesamtentwicklung des Kindes.

Eine wertschätzende Beziehungsgestaltung beinhaltet:

- auf gleicher Höhe, Blickkontakt zum Kind aufnehmen
- sich ganz dem Kind zuwenden, d.h., versuchen sich in die Gedanken des Kindes hineinzusetzen
- im Hier und Jetzt sein
- dem Kind Geborgenheit vermitteln
- das Kind soll sich angenommen fühlen
- Sicherheit geben
- mit dem Kind auf gleicher Ebene kommunizieren
- Gefühle beschreiben
- dem Kind Anerkennung und Trost schenken
- die Individualität des einzelnen Kindes wahren
- einen gefestigten Umgang mit Regeln vermitteln
- rücksichtsvolles und authentisches Handeln von Seiten der Betreuungsperson
- sich zu fragen: Was will mir das Kind sagen?
- ausreden lassen

Erziehung bedeutet auch, Regeln aufzustellen, an denen sich das Kind orientieren kann. Einerseits geben Räume die Grenzen vor, andererseits gibt es in unserer Kinderkrippe allgemein gültige Regeln für den Innen- bzw. Außenbereich. Bestimmte Rituale im Tagesverlauf erleichtern dem Kind, diese Regeln einzuhalten. Wir legen Wert darauf den Kindern die Regeln nachvollziehbar zu erklären und sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst.

Bei Konflikten, die zwischen den Kindern entstehen können, versuchen wir sie lösungsorientiert zu begleiten. Für uns gilt die Auseinandersetzung zwischen zwei Menschen als etwas Wertvolles und Wichtiges. Sie stärkt die Persönlichkeit des Kindes und formt und unterstützt es in seiner Selbstkompetenz.

1.2 Prinzipien für Bildungsprozesse in elementaren Bildungseinrichtungen

Die Bildungsprinzipien aus dem Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich spiegeln unsere Grundhaltung wider. Diese bestimmen unser Handeln und danach leben wir den Alltag mit den uns anvertrauten Kindern.

Die zwölf Bildungsprinzipien können unter untenstehendem Link nachgelesen werden:

<https://www.bmb.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html>

2 Bildungsverständnis

2.1 Unser Verständnis von frühkindlicher Bildung

Die Basis für frühkindliche Bildung ist eine stabile Bindungsbeziehung zum Kind. Durch Vertrauen und Stabilität gewinnt das Kind an Sicherheit. Dies ermöglicht dem Kind, dass es den Raum, die Angebote und die Mitmenschen erkundet.

Der Alltag ist das größte Lernfeld des Kindes. Grundlegende Handlungen die sich Kinder ihrem Alter entsprechend aneignen wollen, wie Selbstständigkeit bei den Mahlzeiten, Beteiligung beim Wickeln, eigenständiges An- und Ausziehen, Hände waschen u.v.m. bekommen Zeit und Raum.

Wir begleiten die Kinder liebevoll und achtsam bei diesen Bildungsprozessen. Dabei achten wir darauf

- Impulse des Kindes wahrzunehmen
- uns der Situation ganz zuzuwenden
- Hinzuhören
- Hinzuspüren
- Behutsam zu sein
- Aufmerksam zu sein
- Grenzen zu respektieren
- Wertfrei zu Beobachten

Das Kind darf selbst tätig sein, ohne dass es unterbrochen wird. Wir achten auf die Signale des Kindes, ab wann es von sich aus Hilfe möchte.

2.2 Die Bedeutung des freien Spiels

Das freie Spiel hat eine hohe Bedeutung für die Bildungsprozesse des Kindes. Durch Beobachtung von Interessen und Entwicklungsstand der Kinder gestalten wir eine Vorbereitete Umgebung. Wir stellen passende Impulse, Angebote und Materialien zur Verfügung.

Das Kind wendet sich instinktiv dem zu, was gerade für seine Entwicklung von Bedeutung ist.

3 Bildungsbereiche laut Bildungsrahmenplan

Das freie Spiel beinhaltet folgende Bildungsbereiche:

3.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Durch Beobachtung der Ausdrucksweisen der Kinder (Körpersprache, Lachen, Weinen) nehmen wir Gefühle wie Wut, Freude, Angst und Traurigkeit wahr und benennen diese. Wir begleiten die Kinder in ihren Gefühlen, damit sie diese bewusst wahrnehmen und daran wachsen können.

Über das Parallelspiel begegnen sich Kinder anfangs in kurzen Sequenzen. Mit der Zeit entwickelt sich ein Interesse am sozialen Miteinander.

Dabei entstehen unausweichlich Konflikte, die ein wertvolles Lernfeld darstellen. Wir begleiten die Kinder dabei, nehmen jede Perspektive wahr und versuchen eine gemeinsame Lösung zu finden. Mit der Zeit schaffen es die Kinder, ihre Konflikte eigenständig zu bewältigen. Ausschlaggebend dafür ist die Perspektivenübernahme, ein Meilenstein in der Kindlichen Entwicklung.



3.2 Ethik und Gesellschaft

Wir leben den Kindern im Alltag grundlegende gesellschaftliche Werte vor. Wir berücksichtigen dabei die unterschiedlichen Lebenswelten der Kinder und sehen Vielfalt als eine Bereicherung.

Gesellschaftlichen und familiären Feste lassen wir altersgerecht in den Krippenalltag einfließen.



3.3 Sprache und Kommunikation

Krippenkinder befinden sich mit ihrem Eintritt meistens am Anfang ihrer verbalen Sprachentwicklung. Ihre Kommunikation findet überwiegend über die Körpersprache (Mimik, Gestik) statt. Sie versuchen, ihre Bedürfnisse auszudrücken, sich verständlich zu machen und andere verstehen zu lernen. Verstanden werden schafft Vertrauen, Nähe und Zuneigung.

Wiederholungen (Bücher, Lieder, Fingerspiele Reime, Bewegung...) sind essenziell für die Sprachentwicklung. Sie bieten den Kindern die Möglichkeit, jederzeit und ohne Druck in ein Angebot einzusteigen.

Der größte Teil der Sprachentwicklung entsteht durch ein beziehungsvolles Miteinander.



3.4 Bewegung und Gesundheit

Die freie Bewegungsentwicklung ist für uns eine Grundvoraussetzung für Körperbewusstsein und lebenslanges Lernen. Über die Sinne Be-greifen Kinder ihre Umwelt und ihren Körper. Kinder suchen sich Herausforderungen, denen sie sich gewachsen fühlen. Durch Ausprobieren werden sie sich ihrer körperlichen Grenzen bewusst. Untrennbar ist dabei die wechselseitige Beziehung von Psyche und Motorik. So entwickeln sie ein Bewusstsein für sich selbst und lernen, sich selbst zu vertrauen.

Wir beachten körperliches und seelisches Wohlbefinden des Kindes.

Grundlegende Bedürfnisse nach Essen und Trinken, Schlaf, Ruhe und Bewegung, Alleinsein und Gesellschaft, Nähe und Distanz nehmen wir wahr und gehen darauf ein. Nach und nach lernt das Kind seine Bedürfnisse selbst zu erkennen und eigenständig zu regulieren.



3.5 Ästhetik und Gestaltung

Durch das Erkunden von verschiedenen Materialien (Knete, Rasierschaum, Alltagsgegenstände, Farbe...) gelangt das Kind anschließend in einen schöpferischen Prozess.

Das Kind kreierte und bringt etwas zum Ausdruck.

Durch Bewegung, Musik und Tanz drückt sich das Kind über seinen Körper aus.

Das Kind darf aus seinem Potenzial schöpfen und kann ganz im „Hier und Jetzt“ verweilen.



3.6 Natur und Technik

Durch den Wandel der Jahreszeiten stehen uns immer wieder neue Materialien zur Verfügung, um sie zu erforschen: sowohl innerhalb unserer Räumlichkeiten als auch im Freien.



So können die Kinder spielerisch und ohne Druck den physikalischen Gesetzmäßigkeiten und der Funktion von Dingen auf die Spur kommen.

In einer vorbereiteten Umgebung stellen wir sinn- und reizvolle Angebote zur Verfügung. Greifen, Be-Greifen, Experimentieren und Formen ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung mit einem Material, um möglichst viel Information darüber zu bekommen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse, wie z.B. Form, Farbe, Größe, Konsistenz können vom Kind durch das „Selbst-Tun“ erarbeitet, verinnerlicht werden.

4 Tagesablauf

4.1 Bring und Abholzeiten

07:30 - 09:00	Ankommen
11:15 - 11:30	Abholzeit für Kinder ohne Mittagessen
12:15 - 13:30	Abholzeit für Kinder ohne Nachmittag
15:30 - 16:00	Abholzeit

In der **Ankommens- und Orientierungsphase** begrüßen und begleiten wir jedes Kind nach seinen individuellen Bedürfnissen.

Die **Freispielzeit** erstreckt sich über den gesamten Vormittag und findet mit verschiedenen Angeboten im Gruppenraum, Jausenraum, Waschraum und am Spielplatz statt.

Von 8.30 bis 10.30 Uhr findet die **gleitende Jause** statt, welche die Kinder mehrmals in Anspruch nehmen können.

Rituale und Angebote während dem Tageslauf geben den Kindern Struktur, einen zeitlichen Rahmen und Sicherheit.

4.2 Nachmittag

11.30 Uhr gemeinsames Mittagessen

Einschlafbegleitung der Ganztageskinder

Aufwachbegleitung und Spielphase mit Jause der Nachmittagskinder

5 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist eine auf Eltern und Kind abgestimmte Zeit.

Die ersten drei Tage wird das Kind von einer gleichbleibenden Bezugsperson begleitet.

1.Tag: Begrüßung und Ankommen innerhalb der Bringzeit zwischen 7.30 und 9.00 Uhr für ca. 1 Stunde. Das Kind hat die Möglichkeit Räumlichkeiten, Pädagoginnen und die Gruppe kennen zu lernen.

Ab dem 4.Tag ist eine erste Trennung vorgesehen. Entweder es findet eine räumliche Trennung statt, oder die Bezugsperson verlässt die Einrichtung für 15 Minuten. Verlässt die Bezugsperson die Einrichtung ist es wichtig, sich klar vom Kind zu verabschieden. Verläuft die Trennung gut, steigern sich nach und nach die Betreuungszeiten mit Rücksichtnahme auf das Wohlbefinden des Kindes.

Hinweis:

In der Regel dauert es einen Monat, bis das Kind bei uns angekommen ist. Kinder, die ganztags zu uns kommen, benötigen noch etwas mehr Zeit.

Auf die Grundbedürfnisse des Kindes wie Ess- und Schlafrythmus des Kindes wird Rücksicht genommen.

Es ist wichtig, dass die Eltern während der Eingewöhnungszeit ihres Kindes jederzeit erreichbar sind. Es ist notwendig, dass die abgesprochenen Abholzeiten genau eingehalten werden, damit das Kind Vertrauen aufbauen kann.

6 Zusammenarbeit mit Eltern, Bildungspartnerschaft

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Während der Bring- und Abholzeit findet täglich wertvoller Austausch zur aktuellen Befindlichkeit des Kindes statt.

Durch angekündigte Elterngespräche kommt es zum Austausch zwischen den Eltern und einer Pädagogin während der Bürozeit am Nachmittag. Durch eine vorherige Absprache im Team gehen wir dabei den Fragen nach: Wo befindet sich das Kind derzeit in seiner Entwicklung? Was sind seine Stärken? Welche Wünsche, Ziele formulieren wir gemeinsam für die weitere Betreuungszeit des Kindes? Transparenz und Austausch mit den Eltern sind uns ein wichtiges Anliegen und tragen zu einem guten Miteinander und einer positiven Entwicklung des Kindes bei.

Zu Betreuungsbeginn erhalten die Eltern Zugang zur internen Information über die App Kids Fox. Wöchentlich werden dadurch wichtige Infos, der Wochenrückblick mit Einblick in den pädagogischen Alltag sowie der Speiseplan für die kommende Woche an die Eltern weitergegeben.

Elternabende, Elternbesuchstage und Veranstaltungen während eines Krippenjahres runden das Angebot für Eltern ab.

7 Personalmanagement, Teamarbeit

Unser Verständnis der Rolle als pädagogische Mitarbeiter:in

Anbindend an das Menschenbild leben wir den Kindern unsere Werte innerhalb des Teams vor.

Das Verständnis und die Wertschätzung füreinander sorgen in unserer Einrichtung für ein ausgeglichenes Teamklima. Diese Ausgeglichenheit im Team spiegelt sich gleichermaßen in den Kindern, welche unsere Einrichtung besuchen, und deren Eltern wider.

Wie überprüfen wir die Konsequenz unseres Handelns?

- durch Selbstreflexion
- durch den regelmäßigen (wöchentlich) Austausch im Team
- Teamtag 1x pro Jahr
- durch die täglichen Rückmeldungen der Eltern oder bei Elterngesprächen
- durch gemeinsame Fortbildungen

**„Wir geben den Kindern die Basis für vielfältige
Entwicklungsmöglichkeiten.**

**Wir gehen auf ihre Bedürfnisse ein, begleiten sie in ihrer
Individualität, greifen ihre Themen auf, sind offen für neue
Wege und gestalten so gemeinsame Lernprozesse.“**

zugspitzzwerge